

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 59 (1988)
Heft: 2

Rubrik: Aus der VSA-Region Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fort- und Weiterbildung für Heimerzieher

Die VHZ-Arbeitsgruppen erstatten Bericht

1. Gemeinsame Sitzung der Arbeitsgruppen der Schul- und Jugendheime

29. Oktober 1987 im Landheim Brüttisellen

1. Teil: Ausführungen durch Herrn Kliem über das Landheim Brüttisellen mit Einblick in die Geschichte und den aktuellen Alltag des Heimes. Besichtigung des Betriebes: Landwirtschaft, Gärtnerei, Holz- und Metallbearbeitung sowie eine Wohngruppe. Vielen Dank.

2. Teil: Zwei Erzieher der AG Jugendheime berichten über deren bisherige Arbeit. Trotz einiger Schwierigkeiten sind die Leute allgemein gut motiviert, sich weiterhin zu begegnen. Die Jugendheim- und Schulheimerzieher sind sehr an gegenseitigem Kontakt interessiert (Austausch der Protokolle, gegenseitiger Delegationsbesuch, jährliche gemeinsame Sitzungen).

Weitere Wünsche und Ziele:

- Eine Vertretung aus der AG Jugendheime in der VHZ wäre sehr erwünscht
- Werbung in weiteren Jugenheimen
- Besuch der AG-Sitzungen während der Arbeitszeit
- Transparenz gegenüber den Jugendheim-Heimleitern

2. Gemeinsame Arbeitsgruppensitzung mit den Heimleitern der Schulheime

19. November 1987 in der Stiftung Schloss Regensberg:

Thema: Fort- und Weiterbildung für Heimerzieher

Ob Weiterbildung nötig ist oder nicht, muss nicht diskutiert werden: Alle sind sich einig darüber, dass die Ausbildung nicht reicht, dass es eine ständige Weiterentwicklung braucht, um der Abnützung im Alltag entgegenzuwirken.

Das Angebot ist riesig, es reicht von Bastelkursen bis zu Selbsterfahrungsgruppen, allerdings wird es von den Erziehern wenig benutzt.

Folgende *Fragen* stellen sich:

- Wie sieht es mit der Weiterbildung in den Heimen aus?
- Wie gross ist der zeitliche Aufwand?
- Wird die «fehlende» Arbeitskraft ersetzt?
- Wie wird die Weiterbildung finanziert?
- Soll Weiterbildung für den Erzieher obligatorisch sein?
- Wie sinnvoll ist interne/externe Weiterbildung?

Aufgrund der gestellten Fragen entsteht eine interessante Diskussion; im folgenden nun der Versuch einer Zusammenfassung.

Das Bedürfnis nach Weiterbildung

In den Heimen ist das Bedürfnis nach Weiterbildung da, oft zwar eher vom Heimleiter als von den Erziehern.

Seitens der *Heimleiter* wird eine ambivalente Haltung aufgezeigt: Da ist einerseits der Wunsch nach Weiterbildung, damit das Personal möglichst kompetent ist, andererseits fehlen die Erzieher dann an ihren Arbeitsplätzen.

Ein Heimleiter sieht die Weiterbildung als gezieltes Weitergehen innerhalb einer Art «Laufbahnberatung». Ziel wäre die Rückkehr ins Heim mit einer Zusatzausbildung. Dies wäre auch der Wunsch einiger *Erzieher*, welche schon längere Zeit im Beruf stehen, im Hinblick auf die Zukunft. Leider gibt es kaum Perspektiven für andere Funktionen im Heim, denn die Spitze ist klein und spezielle Funktionen können nicht honoriert werden. (In diesem Zusammenhang wird auch über die Möglichkeit einer breiteren Grundausbildung mit verschiedenen Spezialisierungsformen gesprochen – allerdings ein Thema für sich!)

Erzieher frisch ab Ausbildung haben das Bedürfnis, mit kurzen, sachbezogenen Kursen ihre Lücken zu schliessen und die eigene Sicherheit zu erhöhen.

Für alle ist das «Rauskommen» aus dem Alltag, das Gewinnen von Distanz ebenfalls wichtig.

Kosten und zeitlicher Rahmen

Zu Kosten und zeitlichem Rahmen sagt der «nav»:

«Der Arbeitgeber hat dem Arbeitnehmer die Möglichkeit zu geben, sich beruflich weiterzubilden. Er hat ihm zu diesem Zweck bezahlten Urlaub zu gewähren.»

«Der Arbeitgeber trägt die Kosten für Weiterbildungskurse, soweit sie im Interesse des Betriebes liegen.»

Bei der *Stadt Zürich* können 5 Tage in 2 Jahren bei voller Kostendeckung zur Verfügung gestellt werden, in einem *privaten Heim* unserer Region 3 Tage pro Jahr bei Bezahlung der halben Kurskosten (oder nach Absprache, z. B. bei PAL). Die restlichen Heime machen keine konkreten Angaben.

Geld wäre meist vorhanden, das *Bundesamt für Justiz* zahlt offenbar die Hälfte der Kurskosten.

Schwieriger scheint es zu sein, die jeweils *fehlende Arbeitskraft* zu ersetzen. Es wird die Vermutung aufgestellt, dass das Bedürfnis nach Weiterbildung bei den Erziehern gar nicht stark werden kann, weil die Freistellung fehlt, weil alles andere im Vordergrund steht und belastet. Die Frage nach dem Ersatz für Arbeitskräfte scheint dringend, denn es entwickelt sich ein eigenes Thema: Wie finden wir Leute (Gotte, Stör-Erzieher, Springer, auch Praktikanten). Es zeigt sich, dass alle Heime Verschiedenes unternehmen, trotzdem kommt keine völlig neue Idee auf den Tisch; alle formulieren vor allem ihre Probleme bei der Personalrekrutierung! Unabhängig davon zeigt sich aber auch, dass bei den Erziehern Ängste bestehen, die Gruppe ein paar Tage in «fremden» Händen zu lassen. Hier müssten wir in der jetzigen Situation von dem engstirnigen Denken wegkommen Richtung *Aushilfe* (auch «unpädagogische»)!

Obligatorische Weiterbildung

Zur Frage eines Obligatoriums: Wenn Weiterbildung obligatorisch wäre, müsste man Umfang und Inhalt genau definieren können. Daneben läge die Organisation der Freistellung beim Heimleiter.

Wir sind uns einig, dass Zwang Unmut auslöst. Es wäre besser, durch Informationen neugierig zu machen. Hier wird aber darauf hingewiesen, wie zeitaufwendig es ist, sich in dem riesigen Angebot zurechtzufinden und über alles weiterinformieren zu können.

Interne Weiterbildung?

Ebenfalls einig sind wir uns im Punkt interne Weiterbildung. Obwohl ebenfalls wertvoll, kann sie Weiterbildung im externen Bereich nicht ersetzen, da die Distanz und die Anregung durch völlig fremde Sichtweisen fehlen.

An dieser Stelle taucht die Idee auf, dass sich einige Heime aus der Region zusammenschließen könnten, um einen Kurs an Ort und Stelle durchzuführen. Kurskosten könnten aufgeteilt werden, die Anreise wäre kurz und der Austausch trotzdem gewährleistet.

Die Diskussion sollte weitergehen

Gestreift haben wir vieles, konkrete Lösungen gefunden aber nicht. Wir alle haben uns nun wieder intensiv mit dem Thema Weiterbildung befasst, nun sollte die Diskussion in den Heimen und Arbeitsgruppen weitergehen.

Wichtig ist, dass die verschiedenen Bedürfnisse wahrgenommen und formuliert werden. Wenn wir wissen, was genau wir wollen, könnten wir in der unheimlichen Vielfalt von Kursangeboten eine Steuerungsmöglichkeit via Anbieter wahrnehmen. Dazu wäre auch eine möglichst grosse Transparenz innerhalb des Kreises der Schulheime in der Region wünschenswert.

Herr *Mattle* hat zu Beginn der Sitzung die Wichtigkeit unserer gemeinsamen Sitzungen betont, unabhängig davon, ob ein konkretes Thema zu besprechen ist oder nicht. Die interessante, offene und breit gefächerte Diskussion dieses Nachmittags bestätigt dies und zeigt, dass uns der Gesprächsstoff in nächster Zeit nicht ausgehen sollte . . .

3. Herbsttagung HL-HE 1988

Die Vorbereitung unserer Herbsttagung 1988 ist bereits in vollem Gange. Einiges davon kann bereits verraten werden:

- **Datum und Ort:** Montag, 29. August 1988, in der Pauluskademie
- **Thema:** «Teilzeitarbeit in der Erziehung». Pro- und Kontraaspekte sollen dabei berücksichtigt werden, Grenzen und Möglichkeiten sollen gefunden werden.

Da 1989 im Kanton Zürich auf den **Herbstschulbeginn** umgestellt wird, wird es nötig, dass die traditionelle Herbsttagung zur Frühjahrstagung wird: Die Erzieher können sich, kurz nach den Sommerferien, wegen Schulbeginn und Neueintritten kaum für eine Tagung freimachen. Somit wird die übernächste Tagung erst zirka im Mai 1990 stattfinden, also nach anderthalbjähriger Pause.

*Vereinigung der Heimerzieher
Region Zürich (VHZ)*

**Rede nur, wenn du
etwas Besseres weisst
als Schweigen.**

PYTHAGORAS